



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Grundelemente Solidarischen Wirtschaftens

Episode 1: Was ist Wohlfahrt?

Dr. Kristina Bayer

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Veranstaltung Solidarische Ökonomie und Genossenschaften

erstellt und gefördert durch...





Übersicht zur Lerneinheit

Episode 1:

Was ist Wohlfahrt?

Episode 2:

Solidarisches Wirtschaften zwischen Kooperation und Konkurrenz

Episode 3:

Interview



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Episode 1

Was ist Wohlfahrt?



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Indikatoren von Wohlfahrt kennenlernen

Lernziel 2:

Ziele von Wirtschaft reflektieren



Was ist Wohlfahrt?

STUDY

Das IMK ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

Nr. 48 • Juli 2016 • Hans-Böckler-Stiftung

WOHLFAHRTSMESSUNG „BEYOND GDP“ – DER NATIONALE WOHLFAHRTSINDEX (NWI₂₀₁₆)

Hans Diefenbacher, Benjamin Held, Dorothee Rodenhäuser¹
Roland Zieschank²

Quelle: Diefenbacher et al. (2016), https://www.boeckler.de/pdf/p_imk_study_48_2016.pdf

- Doch das BIP ist „blind“ dafür, ob unser Wirtschaften auch seine sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Quellen erhält oder ob es ihnen Schaden zufügt. Das BIP eignet sich nicht, die Entwicklung des Wohlstands in seiner ganzen Breite abzubilden.“ (Zieschank/Diefenbacher 2019:3)

- 2008 Nationaler Wohlfahrtsindex (NWI): neuer Index zur Vermessung des Wohlstandes
- BIP schließt wichtige Faktoren der Wohlstandsmessung nicht mit ein: ehrenamtliche Arbeit, häusliche Arbeit, Einkommensunterschiede, Ressourcenverbrauch, Grad der Umweltzerstörung durch wirtschaftliche Tätigkeit u.a.
- BIP steigt bei der Reparatur von Umweltkatastrophen, Unfällen usw. ohne dass der gesamtwirtschaftliche Schaden gemessen wird.
- NWI besteht aus 20 Einzelindikatoren. In Phasen steigenden BIPs (Anfang bis Mitte der 2000er Jahre) stagniert der NWI
- Breite Diskussion über Wohlfahrtsindikatoren, denen ein langer Weg des gesellschaftlichen Wertewandels, alternativökonomische Ansätze etc. vorausgegangen ist
- Beispiele:
 - Index of Sustainable Welfare – bezieht Kosten der globalen Erwärmung mit ein
 - Human Development Index: Lebensstandard, Bildungsniveau
 - Bruttonationalglück (BNG): berücksichtigt materielle, kulturelle und spirituelle Aspekte (Lebensministerium 2012)



Jahreswohlstandsbericht 2019

- Ressource Zukunft wird knapp. Wir leben in einem „illusionären Wohlstand“
- rein quantitative Wachstumsorientierung führt zu immer mehr Folgeproblemen, die den erwirtschafteten Wohlstand untergraben (Milliardenkosten durch Erderwärmung)
- „Reichtum“ einer Gesellschaft gründet sich auch im Umgang mit dem Human-, Sozial- und vorhandenen Naturkapital (Zieschank/Diefenbacher 2019: S. 9)
- neue Perspektiven der wirtschaftlichen Berichterstattung weltweit:
 - Natur als produktive Grundlage für gesellschaftlichen Wohlstand verstehen und ihren Wert sichtbar machen.
 - Aufhebung der „zweifachen Externalisierung“: Folgen des Umweltverbrauchs als Schäden berechnen, ökosystemare Leistungen der Natur als Beitrag zum gesellschaftlichen Wohlstand erkennen und bewerten

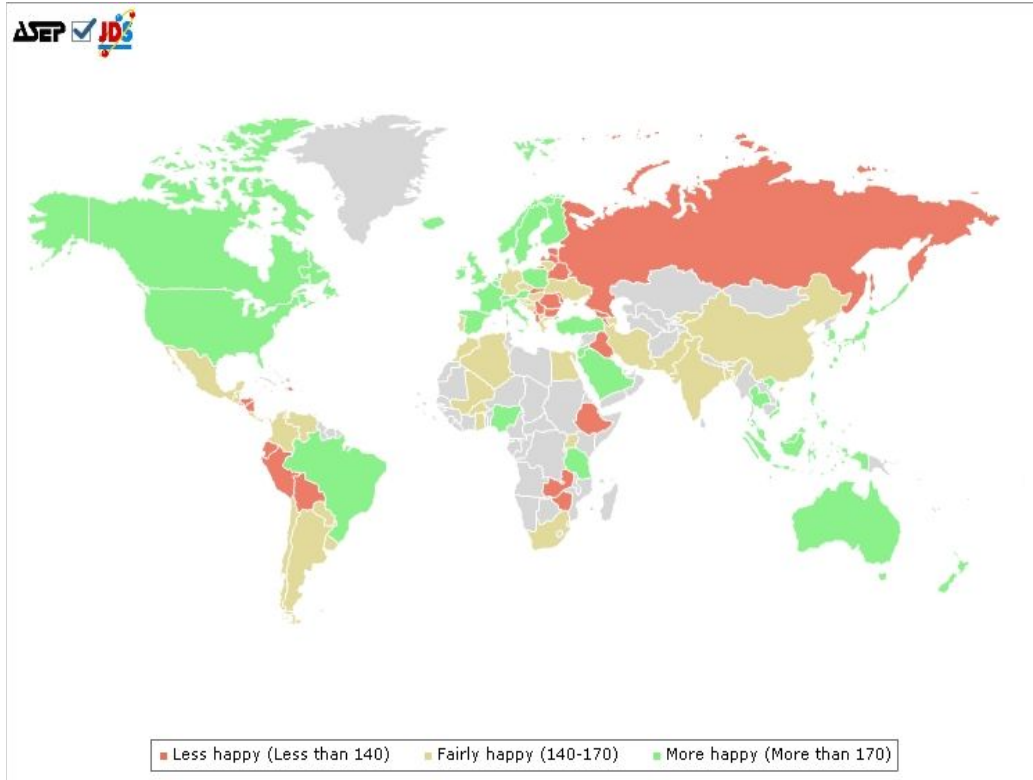
Übersicht aller Kernindikatoren des Jahreswohlstandsberichts 2019



Quelle: Zieschank/Diefenbacher 2019: 4, https://www.gruenebundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/publikationen/reader/Jahreswohlstandsbericht_2019.pdf



World Happiness Report: Deutschland und Brasilien gleich



Quelle: Hornung (2019), http://www.gluecksforschung.de/Weltkarte_des_Gluecks.html

- Deutschland verfügt über durchschnittlichen Glückswert in World-Happiness-Report (7,5 Punkte)
- OECD-Better-Life-Index (2019): bewertet 21 Kriterien aus elf Lebensbereichen (Einkommen, Arbeitsplatzsicherheit, Gesundheit, soziale Netzwerke, Lebenszufriedenheit, work-life-balance usw.): Deutschland liegt im OECD-Durchschnitt
- Wohlstands-Paradox: ab einem mittleren Einkommensniveau steigt das subjektiv empfundene Glück kaum an (Deutschland: 2.500 EUR monatlich)



Buen Vivir

„Ein grundlegender Gedanke besteht darin, dass ein bequemer Lebensstil für eine reduzierte Personengruppe in keiner Weise akzeptabel ist, wenn der Rest, die Mehrheit, leiden muss, um die Sonderrechte dieses privilegierten und unterdrückerischen Bevölkerungsteils aufrecht zu erhalten.“

Alberto Acosta (2016)



El Buen Vivir: "Gutes Leben" als Chance für einen anderen Entwicklungsweg

AutorIn: Alberto Acosta, Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales FLACSO, Costa Rica

"Das 'Gute Leben' – *sumak kawsay* oder *suma qamaña* – ist weder eine eigene Schöpfung noch ein Novum der politischen Prozesse in den Andenstaaten zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Das Gute Leben ist Teil einer langen Suche nach Lebensalternativen, geschmiedet im Feuer der sozialen, besonders aber der indigenen Kämpfe." Ein Bericht von Alberto Acosta, Ecuadorianischer Wirtschaftswissenschaftler, Professor und Forscher an der Lateinamerikanischen Fakultät für Sozialwissenschaften; ehem. Minister für Energie und Bergbau und ehem. Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung

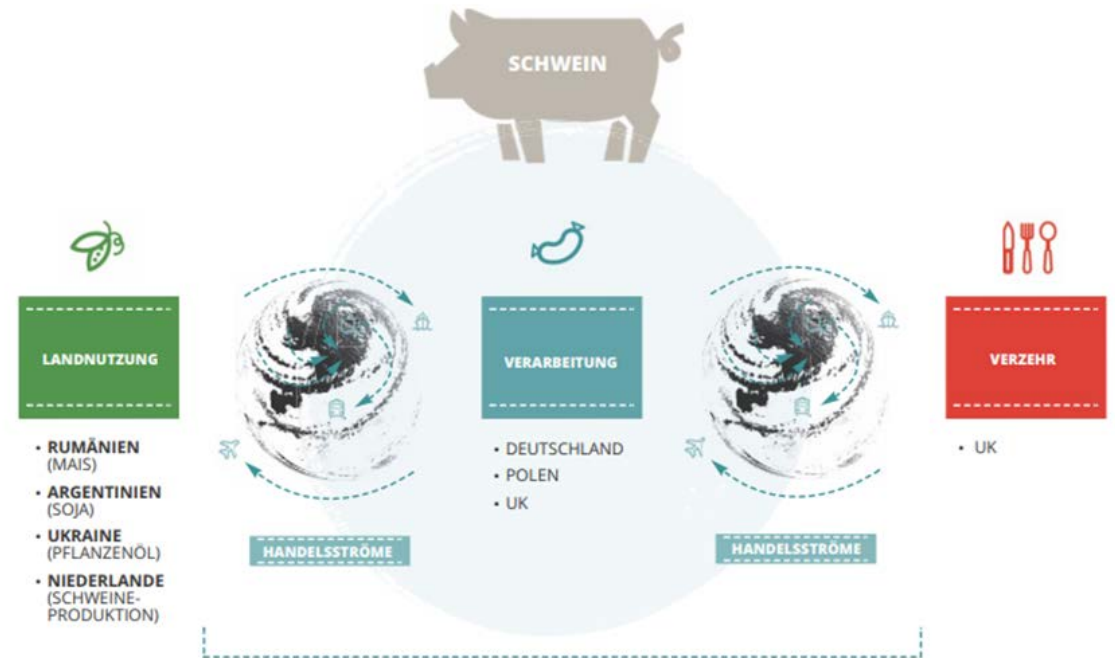
Quelle: Acosta 2011, <https://www.fairunterwegs.org/news-medien/news/detail/el-buen-vivir-gutes-leben-als-chance-fuer-einen-anderen-entwicklungsweg/>



Der wahre Preis der Dinge

- Die Europäische Union nutzt weltweit Land über ihr eigenes Territorium hinaus
- 2010 : 43 % mehr landwirtschaftliche Fläche als in der EU zur Verfügung stehen für den Konsum an landwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen (Fläche von Frankreich und Italien zusammen)
- Nutzung von Land außerhalb des Territoriums der EU zieht schwerwiegende soziale und ökologische Folgen nach sich
- im Rahmen der Sicherung der planetarischen Grenzen ist ein fairer Landfußabdruck zentral

ABBILDUNG 2.2 | GLOBALE HANDELSSTRÖME VON VIRTUELLEM LAND VON DER PRIMÄRPRODUKTION BIS ZUM VERZEHR AM BEISPIEL VON SCHWEINEFLEISCH



Quelle: Schutter/Lutter, 2016: 9,
https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/ressourcen_und_technik/ressourcen_wahre_preis_konsum.pdf



Solidarische Ökonomie als Sammelbegriff

Luis Razeto Migliaro: Faktor C

*„Comperañerismo (Freundschaft), Cooperación (Zusammenarbeit),
Comunión (Einheit in der Vielfalt), Colecitividad (Kollektivität), Carisma
(Charisma), garniert mit der Kategorie des Compartir (Teilen)“
(Voß 2010:13).*



Definitionen

- Formen des Wirtschaftens, die menschliche Bedürfnisse auf der Basis freiwilliger Kooperation, Selbstorganisation und gegenseitiger Hilfe befriedigen (RIPESS 1997)
- Orientierung an Bedürfnissen der Kooperationspartner (nicht des Marktes)
- Humane Ergänzung des Kapitalismus oder Ziel der Überwindung des Kapitalistischen Systems
- Freiwillige Vereinbarungen oder Beteiligung des Staates



Aufgaben für das Selbststudium

1. Welche gemeinsamen Anknüpfungspunkte sehen Sie für eine Politik des „guten Lebens für alle“ in den Ländern des globalen Südens und des Nordens?
2. Auf welche Kriterien in der neueren Wohlfahrtsmessung hat Solidarisches Wirtschaften einen besonderen Einfluss? Nennen Sie Beispiele.
3. In welchen ökonomischen Strategien verortet sich Solidarisches Wirtschaften?



Literatur und Quellen

Acosta, Alberto (2016): Buen vivir. Vom Recht auf ein gutes Leben. Unter Mitarbeit von Birte Pedersen. 3. Auflage. München: oekom verlag.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) (Hg.) (2012): Alternative Wirtschafts- und Gesellschaftskonzepte. Zukunftsdossier. Online verfügbar unter <https://www.nachhaltigkeit.info/media/1384508417phpBFZzik.pdf> (Abruf 17.09.2019).

Fatheuer, Thomas (2011): Buen Vivir. Eine kurze Einführung in Lateinamerikas neue Konzepte zum guten Leben und zu den Rechten der Natur. Hg. v. Heinrich-Böll-Stiftung (Schriften zur Ökologie, 17). Online verfügbar unter https://www.boell.de/sites/default/files/Endf_Buen_Vivir.pdf (Abruf 17.09.2019).

Helliwell, John F.; Layard, Richard; Sachs, Jeffrey D. (2019): World Happiness Report 2019. Online verfügbar unter <https://s3.amazonaws.com/happiness-report/2019/WHR19.pdf> (Abruf 17.09.2019).

Hornung, Bernd (2019): Weltkarte des Glücks. Hg. v. Institut für Glücksforschung München (IFG). Online verfügbar unter http://www.gluecksforschung.de/Weltkarte_des_Gluecks.html (Abruf 17.09.2019).

Mies, Maria (2004): Lokalisieren statt Globalisieren. Ein anderes Ziel von Wirtschaft. In: *Sand im Getriebe* (31), S. 29–30. Online verfügbar unter <http://menschsein.de/downloads/lokalisieren.pdf> (Abruf 17.09.2019).

OECD (Hg.) (2019): Better Life Index. Online verfügbar unter <http://www.oecdbetterlifeindex.org/de/#/11111111111> (Abruf 17.09.2019).

Passadakis, Alexis; Schmelzer, Matthias (2010): Postwachstum - 12 Fluchtlinien einer solidarischen Ökonomie jenseits des Wachstums. Attac Deutschland. Online verfügbar unter https://www.attac.de/uploads/media/100715_Postwachstum_Attac-AutorInnenbeitrag.pdf (Abruf 17.09.2019).

Quaschnig, Volker (2019): Wege zur Dekarbonisierung und zum Klimaschutz in Deutschland. Online verfügbar unter https://www.volker-quaschnig.de/grafiken/2015-12_Dekarbonisierung-D/index.php (Abruf 17.09.2019).

Schutter, Liesbeth de; Lutter, Stephan (2016): Der wahre Preis unseres Konsums. Der Land-Fussabdruck der EU. Hg. v. Friends of the Earth Europe. Institute for Ecological Economics Wirtschaftsuniversität Wien WU. Online verfügbar unter https://www.global2000.at/sites/global/files/Land_Fussabdruck_2016.pdf. (Abdruck 17.09.2019).

Sustainable Development Solutions Network (SDSN); Institute for Sustainable Development and International Relations (IDDRI) (Hg.) (2015): Pathways to deep decarbonization. executive summary. Online verfügbar unter http://deepdecarbonization.org/wp-content/uploads/2015/06/DDPP_EXESUM.pdf (Abruf 17.09.2019).

Werlhof, Claudia von (Hg.) (2003): Subsistenz und Widerstand. Alternativen zur Globalisierung. 1. Aufl. Wien: Promedia.

Zieschank, Roland; Diefenbacher, Hans (2019): Der Status quo wird zum Risiko. Jahreswohlstandsbericht 2019. Hg. v. Bündnis 90 Die Grünen Bundestagsfraktion. Berlin. Online verfügbar unter https://www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/publikationen/reader/Jahreswohlstandsbericht_2019.pdf (Abruf 17.09.2019).

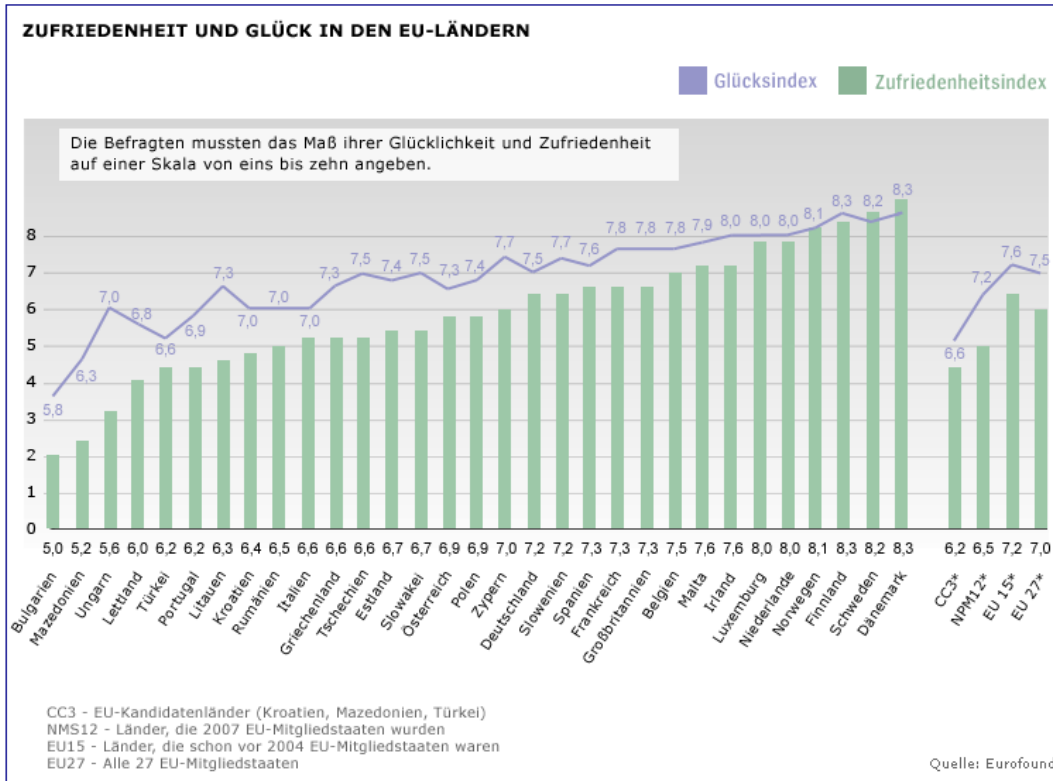


Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

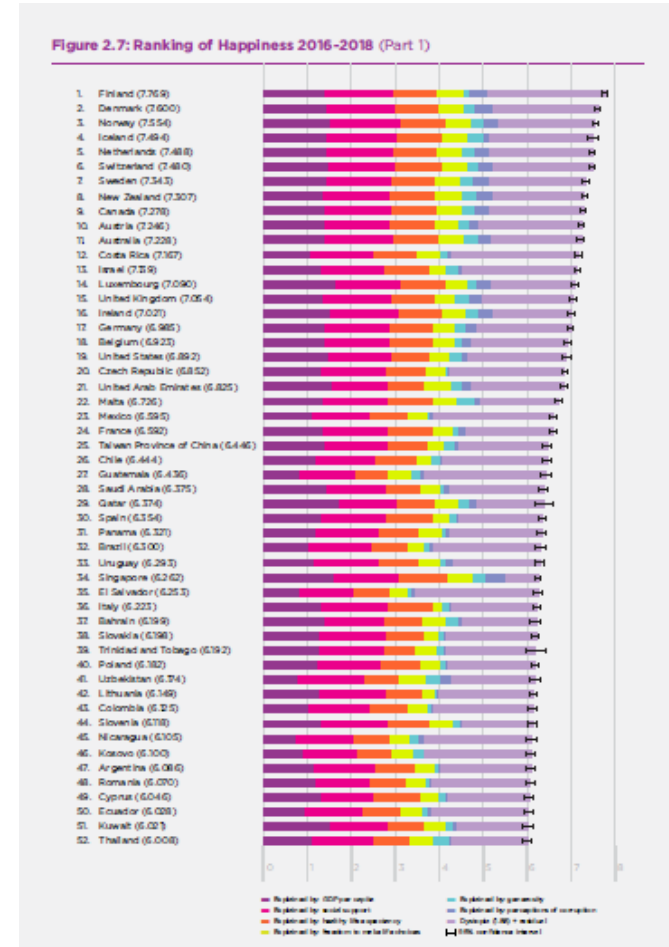
Back Up



Glück und Zufriedenheit hängen nicht vom BIP ab



Quelle: Hornung 2019, http://www.gluecksforschung.de/Weltkarte_des_Gluecks.html



Quelle: Helliwell et al. 2019: 27, <https://s3.amazonaws.com/happiness-report/2019/WHR19.pdf>





Kennzeichen des „guten Lebens“

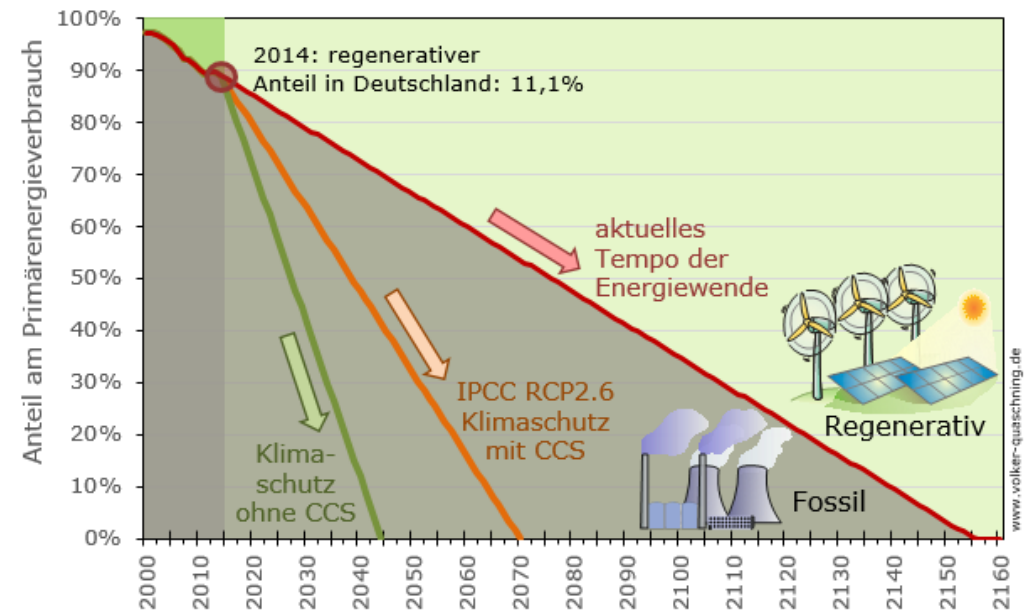
- Angesichts der Krise des westlichen Modells tendieren weltweit immer mehr Menschen, soziale Bewegungen und Regierungen zu einer neuen Haltung: wirtschaftliche Entwicklung darf nicht mehr vor sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit stehen.
- „Gutes Leben“ beschreibt philosophische Grundlagen eines nachhaltigen Lebens für alle im Einklang mit Natur und Umwelt. Mensch und Natur erhalten Vorrang vor wirtschaftlicher Entwicklung und Reichtum für Wenige.
- Bolivien und Ecuador: *Buen Vivir ist* in neue Verfassungen eingegangen. Tradition der Anden (“Sumak Kawsay“Quechua-Begriff für „Buen Vivir“) (Fatheuer 2011)
- Verfassungsziel Menschenrechte, die um die **Rechte der Natur** erweitert werden
- Versuch, koloniale Vergangenheit durch Demokratisierung und solidarische Ökonomie zu überwinden
- Plurinationalität: unterschiedliche Kulturen als positive Vielfalt, Einheit einer Nation soll aus verschiedenen Kulturen bestehen



Ökonomische Strategien

- Entwachstum, Wachstumsrücknahme, Antiproduktivismus (Latouche), Schrumpfung
- schrittweise Entschleunigung materiellen Wachstums unter sozialverträglichen Bedingungen, beginnend in allen umweltbelastenden Wirtschaftsbereichen (Attac)
- Stattdessen: grenzenlose Entwicklungschancen für alle menschlichen Aktivitäten, die keine Ressourcenverschwendung und Umweltschädigung nach sich ziehen: Bildung, Kunst, Religion, Grundlagenforschung, Sport, menschliche Beziehungen usw.
- Radikale Internalisierung bislang externalisierter Kosten nach dem Verursacherprinzip - macht rentable Herstellung gesellschaftlich schädlicher Produkte unmöglich
- Dekarbonisierung der Wirtschaft: Ende der fossilen Wirtschaft mit Übergangsstrategien (SDSN/IDDRI 2015)
- Lokalisieren statt Globalisieren (Mies 2004)
- Strategien des Übergangs: Effizienz, Konsistenz, Suffizienz und Subsistenz (von Werlhof 2003)

Wege zur Dekarbonisierung und zum Klimaschutz in Deutschland



Quelle: Quaschnig 2019, https://www.volker-quaschnig.de/grafiken/2015-12_Dekarbonisierung-D/index.php